

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 97.

Mittwoch, den 7. April.

1847.

### Erwiederung

auf den Aufsatz in Nr. 94 über Verbesserung der Lage der hiesigen Musiker.

So sehr auch Schreiber dieses mit dem Inhalt jenes Aufsatzes in der Hauptsache übereinstimmt, so herzlich auch er eine Verbesserung der Lage der hiesigen Musiker wünscht, so kann er doch nicht ganz mit demselben sich einverstanden erklären.

Unrichtig ist es vor allen Dingen, wenn in jenem Aufsatz bemerkt wird, das Stadtmusikchor werde nie andern hiesigen Musikchören die Ausübung der Tanzmusik verbleiben wollen. Leider ist dies früher und auch noch vor Kurzem, obwohl das Stadtmusikchor nach Hrn. Queißers Tode eines eigentlichen Chefs entbehrt, der Fall gewesen. Dieses ist daher gerade der Grund, aus welchem Schreiber dieses eine Aenderung hinsichtlich der hiesigen Musikchöre verlangen muß. Unbedingt gebieten die jetzigen Zeitverhältnisse, daß freie Concurrenz auch in der Musik stattfindet; das Publikum muß das Recht haben, bei Privatbällen oder bei sonstigen Festen dasjenige Musikchor zu wählen, dessen Leistungen es für die besten hält. Denn die geringen Verpflichtungen des Stadtmusikchors, an einigen Tagen während des Sommers vom Rathhause Musikaufführungen zu veranstalten oder im Theater Substituten gegen eine angemessene Vergütung zu stellen, würden auch andere, eben so tüchtige Musikchöre sehr gern übernehmen. Das Stadtmusikchor, zumal in seiner dermaligen Verfassung, ist keineswegs allein im Stande und geeignet, der jetzigen Anforderung der Zeit und des Publikums zu entsprechen; es ist daher sehr nothwendig, hierin eine baldigste zeitgemäße Aenderung zu treffen.

Ganz conform ist aber Schreiber dieses mit dem Verfasser jenes Aufsatzes darin, daß nicht jeder Musiker ein Musikchor allhier etabliren könne, sondern er glaubt, nur nach vorausgegangener Prüfung des Directors dürfe dieses geschehen. Möge für jetzt das Stadtmusikchor, sobald es erst einen tüchtigen Chef an die Stelle des leider viel zu früh verstorbenen Queißer erwählt hat, ferner die der Herren Hauschild, E. Fölsch, Wenk und Lopitzsch (welcher letztere, beiläufig gesagt, schon seit einer Reihe von Jahren ein Musikchor leitet und in neuester Zeit durch gute Musikaufführungen sich vorzüglich auszeichnet), für jetzt fortbestehen, allein kein Musikchor weiter geduldet werden; möge jedoch auch diesen Musikchören dies Recht nur unter Widerruf und unter der Bedingung, daß sie etwas Tüchtiges leisten, ertheilt werden! Sodann wird Leipzig sich einer bessern Musik, die Musikchöre werden sich eines bessern Verdienstes zu erfreuen haben, dagegen werden die Wirtche dann sich glücklich schätzen, wenn Eins dieser privilegierten Musikchöre die Musikaufführung bei ihnen ohne Pacht übernimmt.

Schreiber dieses will seine Ansichten ebenfalls nicht als maßgebend betrachtet wissen, hofft aber, daß sie theilweise wenigstens vielleicht eine geneigte Berücksichtigung finden werden. —

### Die Brandsäule

oder Unsegen einer zu nachsichtigen Erziehung.

Historische Erzählung.

(Schluß.)

In Wäldern, Fluren und Gärten brachen bereits die Knospen des herannahenden Frühlings hervor; die Natur hatte das eifige Winterkleid abgestreift und hier und da hörte man schon der Lerche lieblichen Gesang. Da wanderte Michel Junghanns eines Tages fröhlich und wohlgenuth durch die Felder nach dem Dorfe Eutrichsch, um sein geliebtes Mädchen heimzuführen. Tausend schöne Bilder gaukelten vor seinen Sinnen und er malte sich im Geiste die schönste Zukunft, welche durch kein Mißgeschick getrübt werden könne. Mit der heitersten Miene trat er in die Gaststube des bekannten Wirthshauses, wo ihn schon von Weitem Valentins freundlicher Gruß empfing, und erzählte nun diesem, daß er des Vaters hinterlassenes Güthen übernommen habe und die Wirthschaft mit der Mutter und seiner zukünftigen Ehefrau, welche er eben abzuholen Willens sei, nun fortsetzen werde. Erst zur Mittagzeit begab er sich in den Bauernhof des Urban Apisch, wo seine Rosa diente, fand hier eine eben so freundschaftliche Aufnahme, und schon des Nachmittags waren die beiden jungen Leute in der traulichsten Stimmung auf dem Heimwege. Voll inniger Zärtlichkeit empfing sie die gute Mutter, die unterdeß in der Wohnstube und Hausflur alles gesäubert und aufs Sorgfältigste geordnet hatte, und nach wenigen Wochen wurden Michel und Rosa ehelich verbunden. — Die rastlose Thätigkeit Beider, so wie auch ihre strenge Rechtlichkeit, schafften ihnen nicht allein den nothdürftigen Unterhalt, sondern gewannen ihnen auch die Achtung der sämtlichen Bewohner des Dorfes. So gehörte dieser kleine Familienkreis zu einem der glücklichsten, und mit inniger Freude erkannten die jungen Eheleute die Güte der Vorsehung, als ihnen im nächsten Jahre eine Tochter bescheert wurde, deren sorgfältige Pflege sich die Großmutter mit inniger Liebe unterzog. — Wie sich im Allgemeinen in den früheren Jahren das Mädchen weit eher und schneller entwickelt, als der Knabe von gleichem Alter, so war es auch bei der kleinen Katharine der Fall, und nicht zu verwundern, daß sich das Kind von Jahr zu Jahr immer mehr ausbildete und das höchste Lebensglück dieser drei braven Menschen ausmachte. Schon hatte das Mädchen das siebente Jahr erreicht, als sich bei ihr eine bedeutend überhand nehmende Störrigkeit zeigte und dermaßen ausartete, daß die wackern Aeltern oft sie kaum zu bändigen vermochten. Aus einer zu ängstlichen Besorgniß, den einzigen Liebling ihres Herzens verlieren zu können, wurde Katharinen diese Untugend nur auf eine so schonende und gelinde Weise verwiesen, daß, statt einer Besserung, dieses Laster bei dem jungen Mädchen immer mehr Wurzel faßte und Veranlassung gab, daß wenn Vater und Mutter sie auf irgend eine Weise nützlich beschäftigen wollten, sie dies jedesmal entschieden verweigerte und weder durch gute Worte, noch durch Drohungen dazu zu bringen war. „Laßt sie nur!“ sprach die gutmüthige Großmutter, „das wird sich schon finden, wenn sie älter ist; die Kinder sind alle so“, und die schwachen Aeltern waren beschwichtigt. So gesellte

sich zu Katharinens heftigem Starefinne auch der Hang zum Müßiggange und nur mit vieler Mühe und Versprechungen aller Art war sie zuweilen zu einer kleinen Beschäftigung zu bringen. Der sehr spärliche Schulunterricht und die Vermahnungen des Geistlichen und des Lehrers vermochten es ebenfalls nicht, auf das Mädchen bessernd einzuwirken. Sie erreichte endlich das 16. Lebensjahr, und obgleich von der Natur körperlich sehr schön ausgestattet, war sie doch rückfichtlich ihres geistigen und sittlichen Wesens ganz vernachlässigt. —

Das Weihnachtsfest des Jahres 1664 rückte immer näher heran, als eines Tages Michael Junghanns still und geheimnißvoll in seinem Festkleide aus dem Hause schlich, um nach Leipzig zu gehen und für die Seinigen einige kleine Christgeschenke einzukaufen. Wie gewöhnlich, nahm er auch diesmal seinen Weg über Eutritsch, seinen alten Dienstherrn zu besuchen, welcher seit ein paar Jahren das Gut seinem Sohne übergeben hatte und jetzt als Auszügler auf demselben lebte. Auch diesmal wurde er von Allen aufs herzlichste empfangen und wie ein alter Freund vom Hause behandelt. Man unterhielt sich über Wirthschaftsachen und kam endlich auch auf ihre beiderseitigen Familienangelegenheiten, wo denn Junghanns hörte, daß die jungen Eheleute für ihre kleineren Kinder eine Wärterin bedürften. Ohne sich lange zu besinnen, schlug er seine Tochter dazu vor, in der Hoffnung, daß diese sich unter fremden Leuten eher an eine geregelte Thätigkeit gewöhnen werde; und da man ihn und sein Weib als ordentliche Leute kannte, so wurde sein Anerbieten sogleich angenommen. Voller Freuden, Katharinen so gut untergebracht zu wissen, verließ der wackere Mann seine ehemalige Dienstherrschaft und kehrte, nachdem er bei seinen Einkäufen in der Stadt die Tochter am Meissen bedacht hatte, erst spät am Abend nach Radefeld zurück.

Das junge Mädchen, der das Leben im väterlichen Hause vielleicht längst zu einsörmig war und die auch glauben mochte, in dieser Stellung nicht arbeiten zu dürfen, schien ganz zufrieden mit ihrer Bestimmung. Allein desto betrübter waren Mutter und Großmutter, daß sie sich nun bald von ihrer lieben Käthe trennen sollten und machten Micheln bittere Vorwürfe, daß er so schnell gehandelt und das einzige Kind aus ihrer Mitte reiße. Alle Einreden halfen jedoch nichts, denn Junghanns hätte um keinen Preis sein gegebenes Wort zurückgenommen. Nach Verlauf weniger Wochen verließ Katharine an der Seite ihres Vaters, der ihr bis an den Ort ihrer künftigen Bestimmung das Geleite gab, das heimatliche Radefeld. Manche väterliche gutgemeinte Lehre ertheilte unterwegs der Lieblichen an die geliebte Tochter und bat sie recht herzlich, ihm ja keine Schande zu machen und bei ihrer Herrschaft treulich auszuhalten.

Mit nassem Auge drückte er ihr noch einmal die Hand und entließ sie mit den heißesten Segenswünschen.

Ein und ein viertel Jahr später, am 6. April 1666, am frühesten Morgen wallfahrtete eine zahllose Menge Menschen von allen Seiten nach dem Dorfe Eutritsch. Tausende weilten bereits in Valentin Durchlers Wirthshause und den sämtlichen dortigen Bauerhöfen in stiller Betrachtung, die nur zuweilen durch ein leises Seufzen, oder den halbblauen Ausruf: „Schrecklich!“ den ein wackerer Familienvater, oder eine liebende Mutter hervorbrachte, unterbrochen wurde. Der feierlichste Ernst herrschte in den sonst so fröhlichen Kreisen und auf jedem Gesicht war die höchste Rührung ausgedrückt. Da tönte es auf einmal von Munde zu Munde: „Sie kommen“ und die ganze Volksmasse strömte vor das Dorf, da wo der Weg nach Wiederitsch führt. Fast kein Auge war ohne Thränen, kein Glied, welches nicht von Bittern bewegt wurde, und ängstlich und stier war der Blick Aller nach der Straße von Leipzig gerichtet, auf der sich eine Karre, umgeben von sächsischen Reitern, langsam daher bewegte. Ein zartes junges Mädchen von noch nicht vollen 18 Jahren saß mit ernstern zum Himmel gerichteten Blicken auf dem Wagen. Ueber die blassen Wangen rollte eine Thräne nach der andern in großen Tropfen herab. Sie war verurtheilt, lebendig verbrannt zu werden. Die Unglückliche war Katharina Junghanns aus Radefeld.

Noch hatte sie den Richtplatz nicht ganz erreicht, da kam in der Ferne von der Stadt her ein Reiter gejagt. Man hielt an und die Richter empfingen das von ihm überbrachte Schreiben. Die Gnade des Kurfürsten hatte das Urtheil dahin gemildert, daß die Verurtheilte durchs Schwert hingerichtet und erst dann ihr Leichnam verbrannt werden sollte.

Auf einer kleinen Anhöhe wurde ein Stuhl hingesezt und nachdem der anwesende Prediger mit ihr gebetet hatte, übernahmen sie die Henkerknechte, banden sie fest und das schöne Haupt fiel zur Erde. — Rasch warfen die Nachrichten den Körper sammt dem Stuhl in die hochlodernde Flamme des Scheiterhaufens und unbeweglich standen die Tausende der Zuschauer, mit nassem Auge hinblickend auf die furchtbare Stelle.

Der Grund, der diese Unglückliche zu der verbrecherischen That, welche sie aufs Blutgerüst brachte, veranlaßt hatte, war, wie sich aus ihren eignen in den Acten aufgezeichneten Aussagen ergibt, kein anderer, als jener in zarter Kindheit schon erwachte fehlerhafte Hang zur Trägheit und zum Müßiggange, welcher durch Verhätzelung, durch tadelnswerthe Nachsicht und übelverstandene Milde, Seiten der Großmutter Katharinens in letzterer genährt worden war, so daß dieser Hang, gleich einer giftigen Pflanze, in dem Gemüthe nach und nach zu einer solchen Stärke emporwucherte, in welcher er alle bessern Regungen des sittlichen Gefühls beherrschte und verstummen machte. — Nicht selten nämlich hatte die Dienstherrschaft sich genöthigt gesehen, Katharinen ihr Mißfallen wegen deren Trägheit und wegen mancherlei aus Bequemlichkeitsliebe hervorgegangenen Vernachlässigungen ihrer Dienstpflichten zu erkennen zu geben und wahrscheinlich würde das Mädchen wegen dieses Fehlers von ihrer Herrschaft des Dienstes entlassen worden sein, hätten diese nicht theils aus Rücksicht auf Katharinens Aeltern, theils in der Hoffnung dieselbe nach und nach doch noch zu bessern, Schonung walten lassen. Aber auch jetzt war diese Schonung übel angebracht. Katharine nahm Tadel und Vorwürfe gewöhnlich still und unterwürfig hin, aber statt dadurch, so wie durch die warnende und ermahrende Ansprache zur prüfenden Einkehr in sich selbst sich veranlassen und zur Reue und Besserung sich erwecken zu lassen, gab sie vielmehr einem immer bitterer werdenden Groll gegen diejenigen Raum, von welchen sie eben so wohlgemeinte, als gerechte Vorwürfe erfuhr. Als ihre Dienstherrschaft Katharinen zuweilen auch zu den in einer ländlichen Wirthschaft gewöhnlichen Arbeiten verwendete, und namentlich eines Abends ihr befahl, des andern Morgens mit den übrigen Dienstleuten in der Scheune zu dreschen, da fand dieses arbeitsscheue Geschöpf ein solches Ansinnen so empörend, daß der stille längst genährte Groll jetzt zur Rachthat wurde. Sie legte Feuer in der Scheune an, in der ersten Morgenstunde des 13. Januar 1666 brach es aus und zerstörte zwei der schönsten Bauerhöfe mit Scheunen, Ställen, Wohngebäuden und Vorräthen. Obgleich man allgemein vermuthete, daß das Feuer angelegt sei, so hatte man doch anfänglich nicht den geringsten Verdacht auf Katharinen, allein ihr ängstliches Wesen und scheuer Blick verriethen sie bald und brachten Manchen auf die leise Vermuthung, daß sie vielleicht die Verbrecherin sei. — Nachdem sie nach Verlauf mehrerer Tage veranlaßt wurde, zum Abendmahl zu gehen, gestand sie in der damals noch üblichen Ohrenbeichte dem damaligen Pfarrer Jänichen zu Eutritsch die schreckliche That, und wurde, da dieser sogleich beim Gericht Anzeige machte, schon in der nächsten Nacht gefänglich eingezogen. Sie gestand ihre Mißthat und ward als Brandstifterin bestraft. Ihre Aeltern überlebten sie nicht lange; sie starben Beide vor Kummer binnen Jahresfrist.

Fast einhundert Jahre erhielt sich der zuletzt sehr morsch gewordene Pfahl des Scheiterhaufens, bis er im siebenjährigen Kriege von fremden Soldaten umgehauen und zu Bivoualfener genommen wurde; aber länger noch erhielt sich der Glaube, daß auf dieser Stelle kein Grassalm, viel weniger eine Ackerfrucht wachse.

Wenn Du, mein Leser, auf der Berliner Straße von Leipzig aus bei dem Dorfe Eutritsch vorbeigehst, so findest Du draußen

nicht weit über der Windmühle am Wege, der von der Straße ab nach Mockau und Taucha führt, gleich beim Eingang links den Platz, wo einst Katharine Junghanns enthauptet und deren Leichnam verbrannt wurde. Der Acker, auf welchem sich diese Stelle befindet, ist jetzt wechselseitig mit den schönsten Palmfrüchten, Kartoffeln, Runkelrüben oder Klee bebaut, aber das Stück Feld heißt noch heutigen Tages die Brandsäule. R.

**Nachrichten aus Sachsen.**

In der Nacht vom 12. zum 13. März d. J. erstarb eine arme Hefenhändlerin aus Scheibenberg und zwar merkwürdigerweise an einem Plage, wo die Crottendorfer, Kranzähler und Neudorfer Gerichtsbarkeit zusammenstößt, so daß über die Aufhebung der Verunglückten ein Jurisdictionconflict entstand. (Dresdner Tageblatt.)

In die Sparcasse zu Reustädtel bei Schneeberg, welche erst vor Kurzem errichtet worden ist, sind in den drei ersten Expeditionstagen schon 1242 Thlr. eingelegt worden.

Die in Annaberg gewählten Friedensrichter, die Herren Dr. Schumann und G. Stumann, haben dieses Amt abgelehnt und das Stadtverordneten-Collegium hat mit Rücksicht auf die vorliegenden Ergebnisse der zeitherigen Wahlen beschlossen, mit einer zweiten Wahl vor der Hand Anstand zu nehmen.

In der vom Vereine zu Rath und That in Plauen ins Leben gerufenen Speiseanstalt sind vom 9. Februar bis 29. März 10,217 Portionen, à 5 Pfennige, abgegeben worden.

In Chemnitz sind zu Friedensrichtern gewählt worden die Herren: emeritirter Bürgermeister Wehner, Kaufleute Uhlig und Böhme, Weberobermeister Förster und Krug, Riemermeister Schmidt, Handelsleute Spohnholz und Neubert, Schneidermeister Maul, Färbermeister Dietrich, Handelsweber Springer und Müller.

In Plauen wird in Kurzem eine Kleinkinderbewahranstalt eröffnet werden, welche aus der Fischer-Böhler-Stiftung

hervorgeht. Diese Stiftung besteht aus dem Ertrage einer Sammlung, welche bei Gelegenheit des Dienstjubiläums des Sup. Dr. Fischer im Jahre 1842 für einen damals noch zu bestimmenden milden Zweck gemacht wurde (320 Thlr.) und einem Geschenke von 800 Thlr., welches Herr Kaufmann und Stadthalter F. L. Böhler am Tage seines 50jährigen Bürgerjubiläums für diesen Zweck dem Stadtrath übergab. Durch verschiedene andere Zuflüsse hat sich dieses Capital jetzt auf 1302 Thlr. vermehrt und die von dem Stadtrathe dazu eingesetzte Deputation hat auch bereits ein Gartengrundstück für diese Anstalt acquirirt.

Dem Vernehmen nach wird die Strecke der sächsisch-böhmischen Eisenbahn von Dresden bis Pirna, da von 99 Kunstbauten derselben bereits 90 im Stande sind, schon in diesem Frühjahr dem Verkehr übergeben werden.

Ein gewisser Busch in Dresden hat, angeblich von Ge-wissensbissen beschwert, sich freiwillig bei Gericht als Urheber von drei oder vier Mordthaten und mehrfachen Räubereien angezeigt und, da er nicht für sich einstehen könne, seine Verhaftung gefordert. Er will diese Uebelthaten in Amerika begangen haben. Ob sie wahr oder erdichtet sind, wird die angestellte, aber voraussichtlich sehr langwierige Untersuchung lehren.

Das Gymnasium zu Bittau zählt jetzt 109 Schüler.

**Einnahme**  
**der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie**  
**vom 28. März bis mit 3. April 1847.**

Für 6962 Personen . . . . .	5613 $\frac{1}{2}$ Ngr
Für Güter, ausschließl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil . . . . .	5240 $\frac{1}{2}$ — Ngr
<b>Summa</b>	<b>10853 <math>\frac{1}{2}</math> Ngr</b>

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
**Gustav Sartort**, Vorsitzender.  
**F. Busse**, Bevollmächtigter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Börse in Leipzig, am 6. April 1847.**  
**Course im 14 Thaler-Fusse.**

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{ k. S. — 2 Mt. 139 $\frac{1}{2}$	—	—	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	—	11 $\frac{1}{2}$ *)	—	K. S. erbl. Pfand- (v. 500 . . . $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{ k. S. 102 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. —	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	7 $\frac{1}{2}$ †)	—	briete à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (v. 100 u. 25 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	{ k. S. — 2 Mt. —	99 $\frac{1}{2}$	—	Holländ. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ . . . = do.	—	7 $\frac{1}{2}$ †)	—	= lausitzer do. . . 3 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or.	{ k. S. 111 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. —	—	—	Kaiserl. do. do. = do.	—	6 $\frac{1}{2}$	—	= do. do. . . 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	{ k. S. — 2 Mt. —	98 $\frac{1}{2}$	—	Breslauerd. do. = à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.	—	6 $\frac{1}{2}$	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	108 $\frac{1}{2}$
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	{ k. S. 56 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. —	—	—	Passir. do. do. = à 65 As = do.	—	—	—	Obligationen à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{ k. S. 150 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 149 $\frac{1}{2}$	—	—	Conv.-Species u. Gulden = do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
London pr. 1 £ Sterl.	{ k. S. 80 2 Mt. 79 $\frac{1}{2}$ 3 Mt. 79 $\frac{1}{2}$	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . = do.	—	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—
Paris pr. 300 Francs	{ k. S. 102 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. — 3 Mt. —	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln = do.	—	—	—	(300 Mk. B. = 150 $\frac{1}{2}$ ) . . . . .	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{ k. S. — 2 Mt. — 3 Mt. —	—	—	Silber = do. do. = do.	—	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. C.	—
Angstadt'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	—	—	—	<b>Staatspapiere, Actien etc.,</b>				—	—
à 12 R. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	—	<i>exklusive Zinsen.</i>				—	—
Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.	—	—	—	K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	94	—	Lauf. Zins. à 103 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ Fuss.	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 $\frac{1}{2}$	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$ . . . . .	173
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 $\frac{1}{2}$	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	59
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act.	—
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { kleinere . . .	—	—	—	à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	199

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.  
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**

Dresden: 6, 1, 5 Uhr, Güterzug 10 u., bis Dschag 7 u. Ab.  
 Zwickau und Reichenbach: 6, 12, 6 u. Güterzug 6½, 5 u.  
 nach Reichenbach.  
 Magdeburg, Berlin u.: 6, 10½, 5 u., Güterzug 7 u., bis  
 Eßben 6 u. Ab.  
 Anschluß von Halle nach Erfurt 6½, 8½, 2¼, 7¼ u.

**Öffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek: 11—12 Uhr.  
 Museum (Peterstraße Nr. 41): 8 u. Morg. bis 10 u. Ab.  
 Theater.

(128. Vorstellung im Winter-Abonnement.)  
 Mittwoch den 7. April zum zweiten Male:

**Jupiters Reiseabenteuer,**  
 oder:

**Die olympischen Flüchtlinge,**  
 Zauberpöffe mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen; nach dem  
 Französischen frei bearbeitet von Gustav Räder.  
 Musik von Theodor Uhlich und verschiedenen Componisten.

**Die Empörung im Olymp.**

**Personen:**  
 Jupiter, Beherrscher des Olymps, . . . Herr Berthold.  
 Neptun, Meeresgott, . . . = Bickert.  
 Bacchus, Gott des Weines, . . . = Ballmann.  
 Mars, Gott des Krieges, . . . = Stürmer.  
 Apollo, Gott der Dichtkunst und des Gesanges, . . . = Richter.  
 Amor, Gott der Liebe, . . . Fräulein Armbrecht.  
 Merkur, Gott der Diebe und des Handels, . . . Herr Henry.  
 Vulkan, Gott der Schmiedekunst u. des Feuers, . . . = Saalbach.  
 Venus, Göttin der Schönheit, . . . Fräulein Schwarzbach.  
 Minerva, Göttin der Weisheit, . . . Frau Günther-Bachmann.  
 Juno, Gemahlin Jupiters, . . . Fräulein Sangalli.  
 Diana, Jagd- und Mondgöttin, . . . = Fischer.  
 Ceres, Göttin des Ackerbaues u. der Feldfrüchte, . . . Frau Bickert.  
 Flora, Blumengöttin, . . . Fräulein Müller.  
 Hebe, Jugendgöttin, . . . = Sey.  
 Ganymed, Jupiters Mundschenk, . . . Herr Schneider.  
 Terpsichore, Muse des Tanzes.  
 Götter, Göttinnen, Halbgötter, Satyre, Nymphen, Tänzerinnen.

**Das Zusammentreffen auf Erden.**

**Personen:**  
 Jupiter, als Reisender und Polizeicommissair, . . . Herr Berthold.  
 Herkules, genannt Gott der Stärke, reisender  
 Schlossergeselle, . . . = Keller.  
 Neptun, Wasserdoctor, . . . = Bickert.  
 Bacchus, Weinhändler, . . . = Ballmann.  
 Mars, Soldat, . . . = Stürmer.  
 Apollo, verdorbener Schriftsteller, . . . = Richter.  
 Ganymed, Küper bei Bacchus, . . . = Schneider.  
 Vulkan, Schlossermeister, . . . = Saalbach.  
 Venus, seine Frau, . . . Fräul. Schwarzbach.  
 Juno, Putzmakerin, . . . = Sangalli.  
 Ceres, Bäckermeisterin, . . . Frau Bickert.  
 Flora, Blumenmädchen, . . . Fräul. Müller.  
 Ein Droschkentritscher, Polizeidiener.

**Der Diamantenraub und die verkaufte Schildwache.**

**Personen:**  
 Jupiter, als reicher Engländer, Soldat u. Offic., . . . Herr Berthold.  
 Minerva, genannt Hulda, . . . Frau Günther-Bachmann.  
 Merkur, Industrietrichter, . . . Herr Henry.  
 Amor, junger Stutzer, . . . Fräulein Armbrecht.  
 Mars, Soldat, . . . Herr Stürmer.  
 Hebe, Marktlebenderin, . . . Fräulein Sey.  
 Herkules, Eckensteher, . . . Herr Keller.  
 Erster Eckensteher, . . . = Loffmann.  
 Zweiter Eckensteher, . . . = Ball.  
 Ein Corporal der Patrouille . . . = Rollin.  
 Soldaten, Eckensteher, Volk.

**Der letzte Rettungsversuch.**

**Personen:** . . . Herr Berthold.  
 Jupiter, als Amtsverwalter,

Minerva  
 Diana, Anführerin einer Bande Wildddiebe,  
 Herkules, Athlet,  
 Neptun,  
 Bacchus,  
 Mars,  
 Apollo,  
 Amor,  
 Merkur,  
 Ganymed,  
 Vulkan,  
 Venus,  
 Juno,  
 Ceres,  
 Flora,  
 Hebe,  
 Ranny, eine junge Wirthin,  
 Ein Gend'armenwachtmeister  
 Ein Ausrufer  
 Ein Bauer  
 Ein zweiter Bauer  
 Amazonen, Bauern und Bäuerinnen.  
 Gend'armes.  
 Centauren.  
 Götter, Nymphen und Genien.

Seiltänzer,

Frau Günther-Bachmann  
 Fräul. Fischer.  
 Herr Keller.  
 = Bickert.  
 = Ballmann.  
 = Stürmer.  
 = Richter.  
 Fräul. Armbrecht.  
 Herr Henry.  
 = Hofrichter.  
 = Saalbach.  
 Fräul. Schwarzbach.  
 = Sangalli.  
 Frau Bickert.  
 Fräul. Müller.  
 = Sey.  
 = Hanff.  
 Herr Rollin.  
 = Simon.  
 = Bernhardt.  
 = d'Hame.

Donnerstag den 8. April. **Eine Familie,** Schauspiel von  
 Charl. Birch-Pfeiffer.

Freitag den 9. April. Zum ersten Male:  
**Die Belagerung von Solothurn,**  
 große romantische Oper in 4 Acten von Wilh. Gerstel.  
 Musik von Ferd. Brandenburg.

**Soirée musicale**

im Saale der Buchhändler-Börse heute Mittwoch den  
 7. April 1847, gegeben von **Joseph Schad,** Pianist.  
 Erste Abtheilung. 1) Fantasie über ein Thema  
 aus Belisar, von J. Schad. 2) a. Deux âmes, Mélodie.  
 b. Les charmes de Bordeaux, Scherzo-Valse von J. Schad.  
 3) Gesang. 4) Fantasie über das Lied „Du, Du liegst  
 mir im Herzen“, von J. Schad.  
 Zweite Abtheilung. 5) a. Der Landesvater (Weihe-  
 lied der Studenten). b. Fuge von Seb. Bach, vorgetragen  
 in Octaven von J. Schad. 6) Gesang. 7) Ave Maria  
 von Schubert, variirt von J. Schad. 8) Grosse Fantasie  
 über das Te Deum von Haydn, componirt und vorgetragen  
 von J. Schad.  
 Anfang 7 Uhr. Die Billets sind in der Musikalien-  
 handlung von Fr. Hofmeister bis Mittags für 15 Ngr.,  
 später an der Casse für 20 Ngr. zu haben.

**Armen-Concert.**

Eingetretene Hindernisse machen die Verschiebung des für den  
 8. d. M. angekündigten Concerts zum Besten der Armen nöthig.  
 Leipzig, den 6. April 1847.

**Die Concertdirection.**

**Allgemeine Versammlung des  
 Schillervereins.**

In der letzten allgemeinen Vereinsversammlung wurde beschlossen,  
 daß es einer im Frühjahr zu berufenden überlassen bleiben solle,  
 über das beantragte Kinderfest in Gohlis Näheres zu bestimmen.  
 Demzufolge laden wir die geehrten Mitglieder zu einer allge-  
 meinen Versammlung auf  
**Mittwoch den 7. April Abends halb 8 Uhr**  
 ins Schützenhaus ergebenst ein und bemerken, daß zugleich  
 der Rechnungsabschluss vorgelegt werden wird.  
 Leipzig, den 2. April 1847.

**Der Vorstand des Schillervereins.**

**AUCTION** Morgen kommt in der Ge-  
 wandhaus-Auction vor: ein  
 aufrecht stehender Flügel, eine starke Papierpresse mit eiserner  
 Spindel und schöne Bisquit-Figuren, wobei eine Gruppe von  
 9 Figuren — Nymphen und Amoretten.



## Donau-Dampfschiffahrts-Kundmachung.



Die unterzeichnete Administration hat die Ehre dem verehrten Handelsstande und Publicum die Anzeige zu machen, dass sie den Spediteur Herrn **Joh. Friedr. Oehlschlaeger** in Leipzig zu ihrem Agenten daselbst ernannt hat. Derselbe ist in den Stand gesetzt, auf alle an ihn ergehenden Aufträge, in Bezug auf Güter- und Personenbeförderung mittelst der Dampfschiffe der ersten kais. kön. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die genügendsten Auskünfte zu ertheilen. Wien, den 30. März 1847.

**Die Administration**  
der ersten kais. kön. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, werde ich alle an mich ergehenden Anfragen in Betreff der Donau-Dampfschiffahrt sehr gern beantworten, so wie ich mich zur Uebnahme und resp. promptesten und billigsten Beförderung von Gütern nach allen Donaupläzen, der Levante und nach den Häfen des schwarzen Meeres bestens empfehle, auch auf Wunsch der Herren Absender die Assecuranz und Francatur bis an Ort und Stelle besorge. Leipzig, den 6. April 1847.

**Joh. Fr. Oehlschlaeger.**

## Globe-Lebensversicherung in London.

Zur Annahme von Anträgen für die Globe-Lebensversicherungs-Anstalt in London, auf Lebenszeit sowohl, als auf eine bestimmte Reihe von Jahren, empfiehlt sich unter bereitwilliger Mittheilung jeder Auskunft und Ertheilung der betreffenden Pläne der Gesellschaft

**Die Agentur der Globe für Leipzig. Herrmann Cubasch.**

## Französisches und Englisches Institut.

Der neue Cursus beginnt **Donnerstags den 8. April**, und zwar

früh 6 Uhr in allen Herrenclassen,  
früh 10 Uhr in allen Damenclassen,  
Nachmittags 4 Uhr in allen Knaben- u. Mädchenclassen,  
mit Ausnahme derjenigen Herren, welche den ersten Unterricht in diesen Sprachen erhalten, und welche, wie bisher üblich gewesen, erst zu Ende der Messe einen gemeinschaftlichen Anfang machen. — Ein ausführlicher Plan für 1847 ist in dem Locale dieser Anstalten (Peterskirchhof, Hirsch) unentgeltlich zu haben.  
**Dr. G. J. Hauschild.**

## Auction.

Nächstkommende

**Mittwoch den 7. April**

von 9 Uhr Vormittags an soll eine Partie **Meubles und Wirthschaftsgegenstände**, welche fast sämmtlich erst vor Kurzem neu angeschafft und insgesammt nur wenig gebraucht worden sind, im Grundstück des Herrn **Weniger**, zur Stadt **Nürnberg** genannt, gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Cour. notariell versteigert werden. Dieselben stehen daselbst von heute an zur Ansicht bereit.  
Leipzig, den 4. April 1847.

Im Verlage von **Gustav Brauns** (Ritterstraße Nr. 6) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

## Leipziger Meß-Adressbuch zur Ostermesse 1847.

Broschirt. Preis  $\frac{1}{2}$  Thaler.

Der Inhalt dieses, für alle die Messe Besuchende nützlichen Buches ist: der Leipziger Handelsstand in alphabetischer Reihenfolge, mit Angabe der Geschäftsbranchen und Nachweis der Geschäftslocale. — Fremde, die Messe besuchende Verkäufer, 1) nach den Städten geordnet, 2) nach den Waarenbranchen geordnet. — Consulate. — Wechsler, Commissions- und Expeditions-Geschäfte. — Expeditions- und Verladungs-Geschäfte. — Fuhrleute, mit alphabetischer Reihenfolge der Städte, nach denen sie regelmäßig fahren, und Angabe der Gasthöfe, in denen sie hier verkehren. — Verpflichtete Sensale. — Nachweisungs-Comptoirs. — Firmenscreibereien. — Postbericht und Abgang der Dampfzugzüge.

In demselben Verlage ist ferner erschienen:

## Leipzig

in seiner Vergangenheit und Gegenwart.

Eine Darstellung sämmtlicher Denkwürdigkeiten der Stadt Leipzig in ihren äußern und innern Verhältnissen.  
Elegant broschirt. Preis  $\frac{1}{2}$  Thaler.

\* \* \* An der Schulanstalt im Petersviertel haben heute **Mittwoch den 7. April** sämmtliche Lehrstunden wieder ihren Anfang genommen; auch können neue Schüler und Schülerinnen ferner noch Plätze finden.

**M. Ebon**, Königsplatz Nr. 18.

Für Damen.

Unterricht im Maschieren, Zeichnen, auch Fertigen einer schön passenden Kleidertaille, schnell und gründlich, in Reudnitz Nr. 130, Hartmanns Haus.

## Firmenscreiberei

von **Dessy**, Katharinenstraße Nr. 16, Hansens Haus.

## Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich mit heute auf hiesigem Platze ein

**Putz- und Modewaaren-Geschäft**

(Reichsstrasse Nr. 3, 1. Etage)

unter der Firma:

**Otto Grosse**

eröffnet habe.

Durch persönliche Einkäufe in Paris bin ich in den Stand gesetzt, jeder billigen Anforderung zu genügen und empfehle mein Unternehmen einer gütigen Beachtung.  
Leipzig, den 6. April 1847.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

**Otto Grosse.**

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir von heute an in unserm Gewölbe in der Kaufhalle am Markt ein **Weisswaaren-Geschäft en detail** gegründet haben und empfehlen alle dahin einschlagende Artikel, als: Stickereien, alle mögliche Arten Spitzen, Gardinen, Franzen, Batist etc. zu möglichst billigen Preisen.

**Parpalioni & Comp.**

**Local-Veränderung.**  
**Das Agentur- und Commissionsgeschäft für Deutschland**  
 befindet sich von heute an in der Petersstraße Nr. 41.

**Localveränderung.**  
**Die Steindruckerei**

von  
**C. C. Böhme**  
 befindet sich jetzt **niederer Park Nr. 10.**

Meine Expedition befindet sich jetzt Katharinenstraße Nr. 22, drei Treppen hoch.

**Carl Giesecke, Adv. und Notar.**

\* \* Von jetzt an wohne ich in der **Ritterstraße 40, 1 Treppe**, wo ich mich mit **Kaufloosen 5. Classe 31. Landeslotterie**, deren Ziehung vom 19. bis 30. April d. Jahres dauert, hiermit bestens empfehle.  
 Leipzig, den 6. April 1847.

**J. G. Lunkenbein.**

**Localveränderung.**

Von heute an befindet sich meine Wohnung **Neumarkt Nr. 6 2. Etage** in **Herrn Degens Haus** und bitte meine geehrten Kunden um gütige Beachtung.

**J. C. Waldenberger, Fischbeinfabrikant.**

**Wohnungsveränderung.**

Meine Expedition und Wohnung befindet sich jetzt **Burgstraße im neuen weißen Adler, 3 Treppen hoch.**

**Adv. Dr. E. Stephani.**

**Wohnungsveränderung.**

Meine Wohnung ist jetzt auf der **Burgstraße im Eckhause Nr. 1, 2 Treppen hoch.**

**Dr. Wilh. Nidel, Advocat und Gerichtsdirector.**

**Jacob Isler & Comp.**

aus **Wohlen** in der Schweiz,  
**Reichstraße Nr. 45/399, zweite Etage**, beziehen bevorstehende Ostermesse mit einem schön assortirten Lager **italienischer und Schweizer Strohgeflechte, Borduren** etc. etc. und empfehlen sich unter Zusicherung billigster Preise.

**Das Musterlager**

der **Königlich Baierschen privilegierten Krystall-Glasfabrik**

**Theresienthal**

befindet sich während dieser Messe wieder **Kochs Hof, 2. Etage, Eingang vom Markte.**

**Sulzberger, Ackermann & Comp.**

aus **Meisterschwanden** in der Schweiz,  
**Reichstraße Nr. 42/396, zweite Etage**, empfehlen sich für bevorstehende Ostermesse mit einem schön assortirten Lager **italienischer und Schweizer Strohgeflechte, Borduren** etc. etc. unter Zusicherung billigster Preise.

**Luz & Citner,**

**Silberwaaren-Fabrikanten** in Berlin, beziehen zum ersten Male die **Leipziger Jubiläumsmesse** und empfehlen sich mit ihrem Lager **geschmackvoller Waaren**. Wohnung in Leipzig **Reichstraße Nr. 40.**

Elegante fertige Westen von 1 1/8 Thlr. an empfiehlt **G. Conrad Ege, Brühl, schwarzes Kreuz, 1 Treppe links.**

Die Tuchhandlung von  
**Sermann Cubasch**  
 empfiehlt ihr Lager echt englischer weißer Gesundheitsflanelle.

**Das Leinenwaaren-Geschäft**

der  
**Ständischen Kreis-Weberel-Factory**  
 zu **Lauban** in der königl. preuss. Oberlausitz

hat ihr  
**Commissionslager für Leipzig**

bei  
**Philipp Asmus**

am **Markte, Rathhausgewölbe Nr. 26**, und verkauft durch diesen zu den niedrigst gestellten festen Fabrikpreisen weissegarnene und gebleichte Leinwand und dergl. Taschentücher in rein leinener Waare aus Handgespinnst.

Diese von den Ständen des **Laubaner Kreises** zum Besten der dortigen Weber und Spinner errichtete und von der königl. preuss. Regierung unterstützte Anstalt ist vermöge ihrer Stellung befähigt, nur reelle Waare, und diese zu den möglichst niedrigen Preisen zu liefern.

**Wefanzeige.**

In bevorstehender **Leipziger Jubiläumsmesse** empfehle ich mein bekanntes großes Lager **Französischer, Wiener und Berliner Longchales und Tücher** in größter Auswahl und kann ich, wie immer, durch persönlichen Einkauf in den Fabrikstädten des Auslandes jeder Concurrenz begegnen. Beim Verkauf von einzelnen Stücken stelle ich, um das zeitraubende Dingen zu vermeiden, den Engrospreis.

**A. J. Falk** aus Berlin,  
 Brühl Nr. 6/360, zwischen der Katharinen- u. Hainstraße, dem Kranich gegenüber.

**Parqueten zu Fussböden.**

Um damit zu räumen, beabsichtige ich eine grössere Partie **eichen-fournirte Paqueten** in modernen Mustern zu billigen Preisen zu verkaufen.

**Eduard Sachsenröder.**

**Stroh- und Bordurenhüte** werden schön gebleicht und modernisirt in der Strohhutfabrik von

**E. Scholz,**  
 Johannisgasse Nr. 29, eine Treppe.



**Stühle mit Strohsitz**

aus der königl. Strafanstalt **Waldheim** billigt durch **Philipp Bas** am Markt.

**Federn, Betten u. Kopfbarmatrasen** sind stets in Auswahl zu den billigsten Preisen: **Mitte der Reichstraße Nr. 14** bei **J. D. Schreyer.**

**Feine Bade- und Pferdeschwämme**

in verschiedenen Größen empfiehlt  
**Louis Jacob, Thomaskirchhof Nr. 11.**

**Glacé-, seidne und Zwirnhandschuhe**  
empfehlen zu billigen Preisen **W. Berl.**  
Ecke des Brühls, der Hainstraße gegenüber.

**Vom 10. d. M. an verlege ich mein Geschäft  
in Stadt Gotha, 1 Treppe nach der Promenade  
heraus. W. Berl.**

Das Kleidermagazin für Damen von **C. F. Stewin**,  
kleine Fleischergasse Nr. 23/24, empfiehlt Morgenröcke, wattirte,  
gefütterte und leichte Mantillen, Kleider und Oberkörbe in bester  
Auswahl.

**!!! Federbetten à Gebett v. 7 1/2 Thlr. an: !!!**  
**Schützenstraße Nr. 5.**

**Ausverkauf** von Bäumen und Sträuchern, Franzbienen-  
und Kesselfrüchten, starken und tragbaren in guten Sorten,  
Birnenquitten, 3 jährig, 8 bis 10 Schock Äpfel- und Birnensaat,  
2 und 3 jährigen tragbaren Quittenbäumen, Hollunder- und  
Eisenden, Zeltnerbäumen in Lindenau Nr. 4. **Frenkel.**

**Buchsbaum** in vorzüglich schöner Qualität ist billig  
zu haben: Quersstraße Nr. 13.

**Zu verkaufen** steht eine fast neue Bettcommode. Zu  
erfragen Gerbergasse Nr. 54, im Hofe rechts.

**Zu verkaufen** ist ein Sopha: Hallesches Gäßchen Nr. 12,  
im Hofe 1 Treppe.

**Zu verkaufen** ist billig ein großer Kleiderschrank, ein  
Divan: Albertsstraße Nr. 5.

**Zu verkaufen** sind eine große gut gearbeitete eiserne  
Geldkiste und alte Centnergewichte: Sporergäßchen 3/88, 1 Treppe

**Zu verkaufen** ist wegen Wegzug ein Divan nebst sechs  
Polsterstühlen von Nußbaum, 1 Spiegel mit Tisch von Maha-  
gony, eine kleine Commode, ein runder Tisch und 2 Matratzen,  
fast alles noch neu: Petersstraße Nr. 24, 4 Treppen.

**Zu verkaufen** steht sofort ein im 5. Jahre gut ge-  
rittenes Reitpferd, Farbe Goldfuchs mit kleinen Blässen, fehler-  
frei, bei dem Sattlermeister **Schilling** in Großstädteln bei  
Leipzig.

**Zu verkaufen sind Hackstöcke: Windmühlen-  
straße Nr. 42.**

**Zu verkaufen** ist billig wegen Mangel an Raum ein  
großer bequemer Krankenstuhl zum Niederschlagen: Neukirchhof  
Nr. 28 parterre.

**Zu verkaufen** ist guter Buchsbaum zum Einfassen, korb-  
weise, in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 15.

Auf dem Rittergut Köhlschau bei Lützen ist Karpfensab käuf-  
lich zu haben und sind Bestellungen deshalb in der Pachtung  
hier selbst abzugeben.

Eine gut schlagende Nachtgall und ungar. Sprosser sind zu  
verkaufen: Hainstraße, Lederhof im Hofe quervor 2 Treppen.

Ein doppeltes Grabgitter ist billig zu verkaufen: Poststraße  
Nr. 8 parterre zu erfahren.

**Zu verkaufen** ist Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 1 Tr.:  
1 Secretair, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 2 Waschtische, Stühle.

**Zu verkaufen** sind zwei runde Tische und einige Stühle:  
Quersstraße Nr. 27 C., 4 Treppen.

**Zu verkaufen** ist plötzlicher Veränderung halber ein schönes  
Schänkhäus in einer Stadt in Sachsen, einige Stunden von  
Leipzig, mit Gärten, Kegelschub, Billard und sämmtlichem zur  
Wirtschaft gehörigen Inventarium; es soll billig verkauft und  
mit 400 Thlr. sogleich übergeben werden. Nur reelle Käufer  
erfahren das Nähere Sporergäßchen Nr. 9.

**Zu verkaufen** sind zwei grün lackirte Gartenbänke und  
ein weiß lackirter Tisch. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 11  
beim Gärtner.

**Carl Gottschalch,**  
Brühl Nr. 37, Ecke der Ritterstraße,  
empfehlen:

feinste **Cabannas: Cigarren** von der vorzüglichen 46er  
Ernte à 16 Thlr. pr. mille, 5 Stück pr. 2 1/2 Ngr.

**1846** weißer Landwein von einer vorzüglichen Lage  
empfehlen als etwas Ausgezeichnetes die Flasche  
7 1/2 Ngr., 13 Flaschen für 12.

**Peter Anton Dallera**, Universitätsstraße Nr. 11.

**Eine kleine Partie Silberlachs**

ist eben angekommen und werden in ganzen Fischen à 8 Ngr.  
pr. Pfd. verkauft: Brühl Nr. 38.

Süße gebackene Pflaumen empfehlen  
**Walther & Co.**, Thomaskirchhof Nr. 9.

**Getragene Kleidungsstücke**

werden gekauft und verkauft: Petersstraße Nr. 32 im Gewölbe.  
**F. A. Taubert.**

**Zu kaufen gesucht** wird eine Ladentafel, 6-8 Ellen  
lang, bei Herrn **Richter** im Brühl, blauer Harnisch, im  
Hofe eine Treppe.

**Das Versorgungs-Comptoir**  
von **J. Knöfel**, Grimma'sche Straße Nr. 36,

ersucht **Herrschaften** und die Herren **Principale**, welche  
**erledigte Stellen** zu besetzen haben, um geehrte **Aufträge**,  
die es **ganz kostenfrei u. pünctlich** auszuführen verspricht.

Ein Herr, der die Studien der Rechtswissenschaft beendet hat  
und tüchtig ist, kann in einer hiesigen Expedition, wo es Be-  
schäftigung giebt, angenommen werden. Anmeldungen erbittet  
man sich poste restante Leipzig unter A. H. Z. 3/1 franco.

**Gesucht** werden ein paar im Coloriren geübte junge Leute.  
Bescheid: Frankfurter Straße Nr. 47, 1 Treppe hoch.

**Gesucht** wird ein geübter Cigarrenmacher und ein Wickel-  
macher: Reudnitzer Straße Nr. 16.

Ein Gehülfe wird gesucht: Petersstraße Nr. 40 bei dem  
Reublespolirer **S. Scheps.**

**Ein Laufbursche** wird gesucht: **Königsstraße  
Nr. 6 parterre.**

**Gesucht** wird sogleich ein ordentlicher und fleißiger Lauf-  
bursche von 16-18 Jahren: Reichels Garten, Vordergeb. links part.

**Puzarbeiterinnen**, perfect, beschäftigt dauernd in und  
außer der Handlung à 2-4 Thlr. pro Woche **Rosenlaub.**

**Gesucht** werden sogleich einige geübte Puzmacherinnen von  
**J. C. Walter**, Petersstraße Nr. 46.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, fin-  
den Aufnahme im Puz- und Modegeschäft von  
**Friedrich Sorgatz**, Markt Nr. 9, 2. Etage.

Einige junge Mädchen, welche in feiner Näherei geübt sind,  
werden gesucht: Thomaskirchhof Nr. 19, 2te Etage.

**Gesucht** wird zur Messe eine Kochfrau. Zu erfahren Burg-  
straße im weißen Adler.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen zum sofortigen Antritt  
vor dem Dresdner Thore an der Chaussee in Nr. 110.

Ein arbeitsames Mädchen mit guten Attesten wird sogleich  
gesucht: Hainstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sofort antreten: Gerber-  
gasse Nr. 43, 2 Treppen vorn.

**Gesucht** wird zum ersten Mal ein eheliches reinliches Mäd-  
chen zur häuslichen Arbeit: hohe Straße Nr. 17, 2 Treppen.

Ein Dienstmädchen von hübschem Aeußern, mit guten Attesten versehen, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren, findet unter vortheilhaften Bedingungen den 1. Mai ein Unterkommen. Zu erfragen heute Nachm. zwischen 2—5 Uhr Georgenstr. 18 part.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen, welches sich gern allen häuslichen Arbeiten unterziehen und zwei kleine Kinder nach Wunsch der Aeltern behandeln will: Dresdner Straße Nr. 10, 3 Treppen.

**Gesucht** wird sogleich ein arbeitsames Dienstmädchen: Brühl (Leinwandhalle, 3 Treppen).

Eine perfecte Köchin, welche mehrere Jahre bei hohen Herrschaften mit Zufriedenheit diente, sucht recht bald eine ähnliche Stelle. Näheres zu erfragen **hohe Straße Nr. 4**, drei Treppen.

Ein starkes Mädchen, im Kochen und Nähen erfahren, unterzieht sich gern aller Hausarbeit, sucht gleich oder 1. Mai einen Dienst. Näheres bei **F. Möbius** in Amtmanns Hof.

**Gesucht** wird zu Johannis eine Familienwohnung von zwei bis drei Stuben nebst Zubehör, am liebsten in freundlicher Lage der innern Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben bei Adv. **Jul. Franke**, Brühl Nr. 63.

Ein Gewölbe, Niederlage oder große Kammer zu Aufbewahrung von Marktlisten wird in der Nähe des Marktes außer den Messen zu miethen gesucht. Adressen Brühl Nr. 6, 1 Treppe.

**Gesucht** wird ein Familienlogis für Michaelis in der Nähe der Post, Preis 100—120 Thlr. Adressen abzugeben im Café Saxon.

**Zu miethen gesucht** wird eine Wohnung mit Werkstatt, für einen Holzarbeiter passend. Adressen beliebe man Reichsstraße Nr. 19 im Gewölbe abzugeben.

**Gesucht** wird sogleich ein kleines Logis im Preise von 20—24 Thlr. Offerten mit J. P. gezeichnet bittet man in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Vermiethung.

In der Tuchhalle alhier ist die erste Etage über den Tuchböden, nach dem Brühl, der Fleischergasse und der Hainstraße gehend, von Michaelis d. J. an zu vermieten. Dieselbe ist vollständig und bequem eingerichtet und besteht außer aus Vorsaal, Küche, drei Kellern, drei Bodenkammern etc., noch aus 17 Piecen, sämmtlich tapezirt, die größte davon auch parquetirt. Es führen zwei verschiedene Treppen zu dem Logis und es eignet sich daselbe daher ganz besonders zu einem Waarenlager mit daran befindlicher Wohnung; im Nothfall könnte es auch getrennt werden.

Näheres daselbst zu erfahren von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

## Vermiethung.

Zwei aneinander stoßende meublirte Stuben in erster Etage, Aussicht nach der Promenade, Neukirchhof und Fleischergasse, sind an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte zu vermieten und zu Johannis zu beziehen: Neukirchhof 37, im Parterre das Nähere. (In den Nachmittagsstunden zu besuchen.)

**Zu vermieten** ist zu Johannis ein in gutem Zustande befindliches Familienlogis von 3 Stuben und Zubehör: Reudnitzer Straße Nr. 16.

**Zu vermieten** ist ein Logis mit 2 Stuben nebst Zubehör, zu Johannis d. J. zu beziehen, für 32 Thlr.: Grenzgasse Nr. 83 in Reudnitz.

## Ein Pferdestall

nebst Remise und allem Zubehör ist zu vermieten: Lindenstraße Nr. 6. Dr. **Mertens**.

## Ein Familienlogis

auf der Ulrichsgasse ist für 34 Thlr. zu vermieten: Lindenstraße Nr. 6, 1 Treppe.

## Zu vermieten

sind einige Logis von 3 und mehr Stuben nebst Zubehör in sehr freundlicher Lage der Lindenstraße Nr. 6. Dr. **Mertens**.

In Eutrichs Nr. 30 ist ein Haus nebst Garten für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermieten; auch können kleinere Wohnungen abgelassen werden.

Ein freundliches Logis in der ersten Etage von 5 Stuben, Vorsaal und Zubehör, steht zu Michaelis dieses Jahres in der Halle'schen Vorstadt zu vermieten. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten** sind sogleich zwei freundliche gut meublirte Stuben, jede mit Schlafcabinet, an solide Herren, jede passend für zwei Herren: Brühl Nr. 69, 4. Etage.

Zu beziehen ist eine meißfreie, freundliche Stube mit Alkoven, vorn heraus: Petersstraße Nr. 7 bei **E. Gerstenberger**.

## Vermiethung.

In Peter Richters Hof, Durchgang von der Reichsstraße nach der Katharinenstraße, sind für diese und folgende Messen mehrere Gewölbe zu vermieten und das Nähere zu erfragen auf dem Comptoir des Herrn **Louis Wapler**, Ritterstraße Nr. 14.

In der innern Vorstadt, ganz nahe der Promenade, ist eine sehr freundliche, nach Mittag gelegene Stube mit Meubles und Bett an einen Herrn von der Handlung von jetzt oder dem ersten Mai an zu vermieten und das Nähere im Gewölbe des Herrn **Saake** in der Hainstraße zu erfahren.

**Zu vermieten** ist zum ersten Mal ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an einen oder zwei Herren: Königsplatz Nr. 17, dritte Etage im goldnen Engel.

**Zu vermieten** ist diese Messe oder auch aufs ganze Jahr ein kleines Gewölbe neben dem großen Blumenberg Nr. 16.

**Messvermuthung.** Für nächste und folgende Messen ist eine gut meublirte Stube billig zu vermieten: Magazingasse Nr. 3, zweite Etage.

**Messvermuthung.** Eine zweite Etage von 2 Stuben und einem Alkoven ist sowohl in als außer der Messe in der Reichsstraße Nr. 27 sofort zu vermieten und beim Hausmann zu erfragen.

**Zu vermieten** ist von Johannis d. J. oder auch sofort zu beziehen ein Logis zweiter Etage zum jährlichen Mietzins von 180 Thlr., bestehend in 3 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Vorsaal nebst allem übrigen Zubehör. Näheres darüber große Windmühlenstraße Nr. 23 B bei dem Besitzer.

**Vermiethung** der 3. Etage, Universitätsstraße Nr. 12, zu Michaelis; sie enthält zwei bis 3 Stuben, 3 Schlafcabinets, geräumigen Vorsaal, Mädchekammer, Küche, Speisekammer, 2 Bodenkammern und Keller, auch 6 Stück Doppelfenster. Näheres daselbst durch den Hausmann 3 Treppen.

**Zu vermieten** sind in Peter Richters Hofe (Durchgang von der Katharinenstraße Nr. 9 nach der Reichsstraße Nr. 35) 2 wohl eingerichtete Gewölbe für nächste Oster- und folgende Messen. Näheres daselbst Gewölbe Nr. 13.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 97. des Leipziger Tageblattes.

Mittwoch, den 7. April 1847.

Leipzig, den 6. April.  
**Welpreise** bei Abnahme von 50 bis 100 Ctr. Rübol  
 disp. 10<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Thlr., pr. April-Mai 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr. gef., pr. September-  
 October 12<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Thlr. gef.; Leinöl 12 Thlr., Rohnöl 23 Thlr.  
**Spiritus.** Kartoffel- 14,400 % nach Tralles 45 Thlr.

## Bekanntmachung.

Aus einer, in der großen Fleischergasse alhier gelegenen Woh-  
 nung ist im Laufe der letztvergangenen zehn Tage  
 eine Twine von rothbraunem Buckskin mit zwei Reihen  
 Knöpfe und mit schwarzseidenem Kragen, so wie dergleichen  
 Aermelausschlägen, übrigens durchaus mit schwarzem Camelot  
 gefüttert,  
 ingleichen  
 ein paar Pantalons von schwarzem Buckskin mit Stegen  
 entwendet worden.

Wir fordern hierdurch Jedermann, welcher über den Verblieb  
 dieser Effecten oder den Dieb Auskunft geben kann, zur schleu-  
 nigen Anzeige auf. Leipzig, am 5. April 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
**Stengel, Pol.-Dir.**

Kermes, Act.

## Bekanntmachung.

Am 25. vor. Monats ist aus einer in der Frankfurter Straße  
 alhier gelegenen Parterwohnung die nachstehend sub  $\odot$  be-  
 schriebene

silberne Taschenuhr

entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der  
 Uhr und fordern Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder  
 den Dieb einige Auskunft zu ertheilen im Stande sein sollte,  
 hierdurch auf, sich ungefäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 6. April 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
**Stengel, Pol.-Dir.**

Heinze, Act.

Die entwendete Uhr hatte ein silbernes Zifferblatt, römische  
 Ziffern und bronzene Weiser; die Deffnung zum Aufziehen be-  
 fand sich im Zifferblatte; an der Uhr hing eine ungefähr  $\frac{1}{4}$  Elle  
 lange Stahlkette.

## Clavier-Unterricht.

Eine junge Dame, welche **Clavier-Unterricht** nach der  
 faßlichsten und gründlichsten Methode gegen ein mäßiges Honorar  
 ertheilt, hat noch über einige freie Stunden zu disponiren, wes-  
 halb sich dieselbe erlaubt, darauf Reflectirende aufmerksam zu  
 machen. Näheres neue Straße vor dem Halle'schen Pfortchen  
 Nr. 7, 2te Etage.

## Firmaschreiberei

von **Aug. Meerboth**, Reichels Garten hinter den Colonn-  
 naden rechts Nr. 1.

## Cigarren-Verkauf.

In alter abgelagerter Waare empfehlen wir Diana, Co-  
 lorado clara, Lealtad, Regalia flora, Cavannas, La em-  
 presa, Columbia, Manilla und Pflanzler, per mille und  
 einzeln billigst.  
**Walther & Comp.,**  
 Thomagässchen Nr. 9.

## Zu verkaufen

steht eine 5jährige Stute, schwarzbrauner Farbe, zum Fahren  
 und Reiten zu gebrauchen, in Stadt Nürnberg.

**Zu verkaufen** sind noch mehrere Hänge- und Tischlampen,  
 schon gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustande zu sehr billi-  
 gen Preisen bei  
**Carl Wilh. Säckel jun.,**  
 Klempnermeister, Halle'sches Gäßchen Nr. 12.

## Echt Winkelmühler Torf-Verkauf

pr. 100 St. 14 Rgr.,

**Wirsbner Torf** pr. Hundert 11 Rgr.,  
**Zwickauer Steinkohlen** pr. Scheffel 15 Rgr.

Seine, blaue Mütze Nr. 11.  
 NB. Auch nehme ich auf Winkelmühler Torf Bestellungen  
 auf ganze Fuhren an.

**Gesucht** wird zu sofortigem Antritt ein gewandter junger  
 Mann als Markthelfer in ein Verkaufsgeschäft. Derselbe muß  
 gute Zeugnisse besitzen und ca. 50 Thlr. Caution stellen können.  
 Näheres bei **S. Landmann**, Reudnitzer Straße Nr. 16.

**Lehrlinggesuch.** Ein Knabe, welcher Lithograph werden  
 will, kann sich melden in der lithograph. Anstalt von  
**Friedr. Kresschmer.**

Ein junger Mensch, der im Rechnen und Schreiben nicht  
 unerfahren ist, findet auf einer Privat-Expedition eine gute Stelle.  
 Herr **E. Sammerschmidt**, Hall. Straße, weist selbige nach.

**Gesucht** wird ein Laufbursche. Das Nähere bei  
**E. G. W. Sanger**, Poststraße Nr. 20.

**Gesucht** wird gleich ein kräftiger Bursche, der Billard ver-  
 steht bei **F. Möbius** in Amtmanns Hofe.

Ein Dienstmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten  
 erfahren ist und vortheilhafte Zeugnisse besitzt, kann zum **1. Mai**  
 ein Unterkommen finden und das Nähere erfahren: Petersstraße  
 Nr. 23, im 4. Stock.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen, welches nähen und  
 sogleich antreten kann. Theaterplatz: weiße Taube, 4 Treppen.

Ein junger **Russe**, der auch deutsch spricht, gut serviert,  
 sucht als **Bedienter** oder **Kellner** einen Dienst. **Adress-  
 Comptoir**, Grimma'sche Straße Nr. 36.

Ein hübscher Bursche vom Lande sucht gleich einen Dienst  
 als Laufbursche. Näheres bei  
**F. Möbius** in Amtmanns Hofe.

**Gesucht** wird ein kleines Parterrelogis in der Johannis-  
 vorstadt. Adressen bittet man unter P. P. bei Herrn Agent  
**Otto** in der goldenen Brezel niederzulegen.

Ein solides Mädchen sucht ein Stübchen oder Schlafstelle.  
 Zu erfragen in Kochs Hof im Seifengewölbe.

## Gewölbe-Vermiethung.

Dresdner Straße (sonst Grimma'scher Steinweg) ist von Jo-  
 hannis oder Michaelis ein Gewölbe mit Schreibstube à 150 Thlr.  
 zu vermieten. Nachweis ertheilt **W. Krobisch**, Local-  
 Comptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

**Wesvermiethung**, diese und künftige Messen, Mitte  
 des Brühls Nr. 65/66, 2. Etage vorn heraus, eine große Stube  
 mit einem Schlafgemach.

**Vermiethung.** Eine Parterrestube ohne Meubels ist an  
 eine solide Person, so wie auch ein kleines Familienlogis von  
 2 Stuben nebst Zubehör an eine ruhige Familie von jetzt an  
 zu vermieten. Näheres Reichels Garten, Colonnaden Nr. 9 part.

**Vermiethung.** Michaelis a. c. ist nach der Promenade  
 heraus eine zweite Etage von 6 Stuben und eins dergleichen von  
 5 Stuben, durch den Hausbesitzer in Nr. 6787 in der Mühl-  
 gasse zu vermieten.

## Im Nachweisungs-Comptoir für Locale von Ludwig Casparn, Katharinenstraße Nr. 19,

sind noch zur nächsten Jubiläumsmesse verschiedene **Gewölbe**, **erste Etagen** und andere Handlungslocale in den lebhaftesten Messlagen zu vermieten.

### Vermiethung.

Im silbernen Bär, Universitätsstraße, ist das große Gewölbe nebst Zubehör, welches Herr Buchhändler Engelmann dormalen inne hat, von Michaelis d. J. ab anderweit zu vermieten durch **Adv. Ludw. Müller.**

**Offen** sind mehrere freundliche Schlafstellen in einer heizbaren Stube an solide Herren: Schulgasse Nr. 1, 3 Treppen.

Zwei Niederlagen sind noch für diese und folgende Messen zu vermieten: Brühl, Stadt Köln, Nr. 25.

**Zu vermieten** ist für die Dauer der Messe eine meublirte Stube nebst Schlafstube mit zwei Betten. Das Nähere Quersstraße Nr. 21, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist an einen ledigen Herrn eine schön meublirte Stube vorn heraus: Inselstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch Thüre rechts.

Eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet, mit reizender Aussicht, ist sofort an der Connewitzer Chaussee links in Nr. 38 B zweite Etage, zu vermieten.

**Zu vermieten** sind auf der Reudnitzer Straße Nr. 3 zwei Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Alles unter einem Verschluss, nebst Zubehör. Dasselbst zu erfragen 1 Treppe.

Eine meublirte Stube für stille Personen ist sogleich zu vermieten: Postremise beim Schmiedemeister **Luzi.**

Zwei freundliche Stuben sind für bevorstehende Messe zu vermieten: kleine Fleischergasse Nr. 5, 3 Treppen hoch.

**Zu vermieten** ist eine Stube nebst Schlafcabinet, eine Treppe hoch, und ein Parterrelocal, am niedern Park Nr. 10.

\* **Offen steht eine Schlafstelle: Moritzstraße Nr. 3, 3 Treppen.**

**Zu vermieten** und zu Johannis d. J. zu beziehen ist auf dem Neukirchhofe Nr. 9 die 4te Etage, mit Aussicht nach der Promenade; dieselbe besteht aus 6 Stuben, Küche, Keller und sonstigem Zubehör. Näheres bei **Rost** in Stadt Gotha.

\* Zwei freundliche Stuben, vorn heraus, sind während der Messe zu vermieten bei **C. Hartung**, Hall. Gäßchen Nr. 2.

**Zu vermieten** ist sofort für ledige Herren eine Stube mit Alkoven, vorn heraus (mehrfrei): Petersstr. Nr. 8, 4. Etage.

**Zu vermieten** ist Neukirchhof Nr. 28 die erste Etage, nach der Promenade, mit einem großen Balcon, 3 Stuben, Stubenkammer und Zubehör, kommende Michaelis zu beziehen; die vierte Etage mit 3 Stuben, Stubenkammer und Zubehör, auf Verlangen von jetzt oder Johannis zu beziehen.

Das Nähere parterre im Garten.

Ein oder auch zwei gut meublirte Zimmer nebst Cabinet sind in einer zweiten Etage in der Königsstraße zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Messvermuthung.** Eine große Stube, welche bisher als Verkaufslocal benutzt wurde, soll anderweit vermietet werden. Zu erfragen Hainsstraße, Anker, Nr. 28 beim Hausmann Herrn **Schneider**, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist von jetzt oder nächste Johannis an ein Logis mit zwei Stuben, zwei Stubenkammern und Küche auf dem Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe hoch im Hofe.

**Zu vermieten** ist an einen stillen Herrn ein Stübchen mit Bett für 18 Thlr.: Reichels Garten, Moritzstr. Nr. 11, 1. Et.

**Messvermuthung.** Zwei Stuben, wovon eine Eckstube, sind nächste und kommende Messe billig zu vermieten, kleine Fleischergasse Nr. 23/24, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist sogleich oder zu Johannis eine 1. Etage mit freundlicher Aussicht, von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum. Das Nähere in Reichels Garten in der von der Erdmannstraße nach den Colonnaden führenden Straße Nr. 16231, parterre.

Ein Stübchen mit Bett ist zu vermieten oder als Schlafstelle für zwei Herren: Grenzgasse Nr. 77, 2 Treppen.

**Saronia.** Heute im **Petersschießgraben.** Billets sind dafelbst in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

**Urania.** Letztes Kränzchen Sonnabend den 10. April im **Tivoli.** Billetausgabe bei **Hrn. Mally**, Preußergäßchen Nr. 9, erste Etage, so wie bei **Hrn. Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4 (Hrn. Zangenbergs Gut). **D. Vorst.** Anfang des Concerts präcis 8 Uhr.

Heute Mittwoch

## Concert in Stötteritz

vom Chöre des 2. Schützenbataillons,  
wobei diverse Kuchen und warme Speisen.  
**Schulze.**

### Großer Kuchengarten.

Heute Donnerstag

empfiehlt verschiedene Sorten Kaffeebraten, Gladen, so wie Abends Beefsteaks, Cotelettes und Eierkuchen, wozu ergebenst einladet  
**Gustav Hohl.**

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein  
**Friederike verw. Lehmann** im Heilbrunnen.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen.  
**G. Pöbler**, Klostersgasse.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**Carl Hauck**, Poststraße Nr. 7.

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**C. F. Hauck**, Reichsstraße.

Morgen früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei  
**August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

### Heute Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe.  
**C. W. Seidel**, Reichsstraße Nr. 12 im Keller.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
**L. Boffe**, Johannisgasse Nr. 24.

Morgen Donnerstag Schlachtfest bei  
**A. Sorge.**

### Ein schwarzseidner Regenschirm

ist den 6. d. M. Vormittags wahrscheinlich beim Bäcker neben der Post stehen geblieben. Wer ihn an sich genommen, wird gebeten, denselben gegen 1 Thlr. 10 Ngr. Belohnung dafelbst abzugeben.

**Vermisst** wird seit Sonntag Palmarum ein schwerseidnes Taschentuch (noch ungesäumt). Sollte es verloren gegangen sein, wird der ehrliche Finder gebeten, es Petersstraße Nr. 40/31 beim Hausmann gegen angemessene Belohnung abzugeben.

## Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei G. Kaltschmidt, Klostergasse Nr. 7.

**Verloren** wurde am 4. April eine zweigehäufige goldene Uhr mit Uhrband und Petschaft. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Tageblattes abzugeben.

**Verloren** wurde am 1. April von der Hainstraße bis auf den Neumarkt ein Sonnenschirmgestell mit weißem Stiel.

Gegen Belohnung abzugeben Hainstraße, kleines Joachimsthal im Gewölbe bei **J. C. Wolfwitz.**

**Verloren** wurde am 6. d. ein französischer Schlüssel vom Neumarkt bis auf den Markt. Abzugeben bei Herrn **Nadler Pohl**, Grimma'sche Straße, gegen angemessene Belohnung.

Die wohlbekannte Person, welche am 2. Osterfeiertage im Leipziger Salon ein Umschlagetuch an sich genommen hat, wird ersucht, selbiges in Herrn Lehmanns Haus Nr. 1 am Königsplatz parterre rechts abzugeben, wo nicht — so werden andere Maßregeln ergriffen werden.

**Verlaufen** hat sich ein weiß und schwarzer Hund, auf den Namen Mäuschen hörend. Gegen Belohnung abzugeben: Petersstraße Nr. 43, 4te Etage.

Vor Kurzem ist in der Restauration des Herrn **J. G. Kärsten** in der Kleinen Fleischer-gasse ein großer in schwarzem Futteral befindlicher, schwarz gefasster zweiarziger Operngucker stehen gelassen worden und daselbst abhanden gekommen. An der Wiedererlangung desselben ist sehr viel gelegen, es wird daher demjenigen, welcher solchen an sich genommen hat und ihn im Geschäft der Herren **C. D. Wäntig & Söhne, Brühl**, goldene Gule, abgiebt, eine Belohnung von 2 Thlr. zugesichert.

### Gefunden

wurde nach der Musikaufführung am Charfreitage auf dem Orchester in der Paulinerkirche ein kleines seidenes Tuch. Die Eigenthümerin kann dasselbe unentgeltlich in Empfang nehmen bei Herrn **Enobloch**, Küster zu St. Pauli, im Augusteum.

Ein Stock ist in der Paulinerkirche gefunden worden, und gegen Einrückungsgebühren abzuholen beim Hausmann **Schreiber** im Paulinum.

### Gefunden

wurde in der Paulinerkirche nach Aufführung des Dratoriums eine Summe Geld. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbiges in Empfang nehmen Burgstraße Nr. 5, Mittags zwischen 1—2 Uhr bei **Mühlig.**

**Gefunden** wurde ein Steichzeug, welches gegen Wiedererstattung der Insertionsgebühren abzuholen ist Petersstr. 23, 4 Tr.

Eine Börse mit Geld ist gefunden und abzuholen: Ritterstraße Nr. 33, 2 Treppen.

**Zugelaufen** ist ein Wachtelhund, weiß mit gelben Ohren, am Schwanz ein gelber Fleck, gelbes Halsband. Abzuholen im Raundörschen Nr. 5, 2 Treppen.

Ach! hübscher Junge, was zierst Du Dich?  
Du liebst mich doch recht herzlich;  
Gewiß! ich fühle es ganz klar:  
Wir Beide — werden noch ein Paar! —

**Daniel, der Junge ist da, heißt Hanne.**

Ade, du Pleiß-Athen,  
Du große, reiche Stadt,  
Die viele schöne Mädel  
Doch noch mehr Kneipen hat!  
Lebt wohl ihr Freunde alle!  
Stets blühe Euer Glück;  
Grüßt mir die schönen Mädel! —  
Und denkt an mich zurück!

Der Schwarzburger.

**F. Q. R.** Es liegt ein Briefchen für Sie auf der Stadtpost. **F.**

Fräulein E. v. S. wird ersucht, das Bewußte abholen lassen; seit vier Tagen wartet vergebens **A. v. Z.**

### Zur Nachricht,

daß der Bäckergefelle **Franz Schicke** seit dem 4. dieses Monats nicht mehr in meiner Arbeit steht und derselbe in anderweite getreten ist, was ich hiermit meinen werthen Kunden anzeige.

**C. A. Kramer**, Brodbäcker,  
Stand- und Brodnummer: 73.

Die mir vom 18. bis 29. März zum Waschen übergebenen Strohhüte liegen zum Abholen bereit.

**Friedrich Gorgas**, Markt Nr. 9, 2. Etage.

Wöchte doch die geehrte Redaction der Leipziger Zeitung den Dank und das Lob des Sächs. Volksblattes an E. C. Hochw. Rath für die Wahl des Hochwürdigen Herrn Dr. Harleß aufnehmen und auf solche Weise jenem Aussage eines frommen Gemüths größere Verbreitung schaffen!

## Johannes - Madeira.

Donnerstag den 8. April Abends 7 Uhr.

### Bitte.

Sollte Jemand gesonnen sein, sich eines kleinen verwaisten Mädchens von 5 Jahren anzunehmen, so wird herzlich gebeten seine Adresse bei Herrn **Wilh. Scholze**, Frankfurter Straße Nr. 49., niederzulegen.

Wären Leipzigs gute Bewohner geneigt, den armen Abgebrannten zu Königsbrück [siehe heutiges Stück der Leipz. Zeitung] eine milde Gabe zuzulassen zu lassen und somit ihren Kummer mildern zu helfen, so ist der Unterzeichnete gern bereit, auch die kleinsten derselben in Empfang zu nehmen, dem errichteten Hülfscomitè einzusenden und darüber in diesem Blatte quittiren. Die Dankestränen der Unglücklichen, so wie das Bewußtsein, im Sinne unsers himmlischen Vaters gehandelt zu haben, werden den edlen Gebern lohnen.

Leipzig, den 31. März 1847.

**S. Aug. Göffel,**  
Adr. Ferdin. Hirsch.

### Bitte an Herrn Prof. Dr. Krehl.

Wöchte es Ihnen, verehrter Herr Doctor, gefallen, die gehaltenen trefflichen Oster-Predigten zur bleibenden Erbauung für Viele drucken zu lassen. Leipzig, den 5. April.

**Einige Ihrer dankbaren Zuhörer.**

**Herzliche Bitte.** Möge es dem Herrn Dr. Krehl gefallen, seine am ersten und zweiten Osterfeiertage gehaltenen Predigten dem Drucke zu übergeben.

Einer im Namen vieler.

**Hesperia, kl. Kuchengarten (6 U.)****40 er.**Morgen den 8. April **Generalversammlung in  
Plagwitz.**Vergangene Nacht 11 Uhr wurde meine liebe Frau von einem  
kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig, den 2. April.

**Th. Käsmodel, Schirmfabrikant.**Nach langen, schweren Leiden entschlief heute Morgen 1/27  
Uhr unsere geliebte Schwester und Tante, **Marie Friede-  
rike** verw. **Pitsche**, geb. **Querl**. Diese Trauernachricht  
theilen den zahlreichen Freunden der Verschiedenen, welche gewiß  
den Schmerz um Dieselbe mit ihnen fühlen werden, statt aller  
weiteren Anmeldung mit die hinterlassenen Geschwister:

Leipzig, den 6. April 1847.

**Henriette** verw. Hofrathin **Heinroth** geb. **Querl**.**Dr. Moriz Querl** und seine Kinder**Moriz** und **Johanna**.**Henriette Querl**, als Cousine.Ein sanfter Tod erlöste gestern in den ersten Morgenstunden  
den Adv. **Friedrich Wilhelm Römer** hier, unsern  
theuern Gatten, Bruder und Schwiegersohn, von seinen langen  
Leiden.Um stille Theilnahme bittend machen wir nur auf diesem  
Wege Verwandten und Freunden diese schmerzliche Anzeige.

Leipzig und Dorpat, den 6. April 1847.

**Die Hinterlassenen.**Unseren Freunden zeigen wir an, daß unser geliebter Sohn,  
Bruder und Bräutigam **D. Ernst Reich**, practischer Arzt und  
Geburtsheifer zu **Wilsdruff**, in Ausübung seines Berufes  
selbst vom Typhus erreicht, am 1sten Ostertage Mittags in der  
Mitte der Seinigen sein uns theures Leben beendet hat und  
bitten um stille Theilnahme.Die Familien **Reich** in Leipzig und **Döring** in Dresden.**Donnerstag den 8. April Abends 6 Uhr**werden die Mitglieder des Vereins zur Verbreitung nützlicher und wohlfeiler Volksschriften,  
so wie alle Freunde wahrer Volksbildung zu einer Versammlung im Schützenhause eingeladen.**Einpaffirte Fremde.**

Apitz, Fräul. v. Reep. Dresdner Str. 63.  
Behrend, Kfm. v. Dessau, Reichstraße 38.  
Bühner, Kfm. v. Florenz, goldner Hahn.  
Bornträger, Apoth. v. Osterode, und  
Barth, Kfm. v. Zwickau, Münchner Hof.  
Courtial, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Bav.  
Galow, Frau, v. Göthen, St. Hamburg.  
Dietrich, Insp. v. Culau, deutsches Haus.  
v. Döring, Rgbes. v. Baiersdorf, St. Dresd.  
Krißsche, Kfm. v. Waraschin, und  
Friedländer, Prof., v. Halle, Hotel de Bav.  
Klinzer, Kfm. v. Glauchau, Münchner Hof.  
v. Freiesleben, Geh. Finanzrath, v. Dresden,  
Krißsche, Prof., v. Halle, und  
Krißsche, Prof., v. Zürich, gr. Blumenberg.  
Kreuzdorff, D., v. Brüssel, Hotel garni 557.  
Friedrich, Pianist v. Paris, Stadt Wien.  
Freisach, Kfm. v. Berlin, Stadt Mailand.  
v. Friesen, Apell.-Rath v. Zwickau, S. de Saxe.  
Groot, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe.  
Göhne, Amtm. v. Dommigsch, Palmbaum.  
v. Heldorf, Kammerh. v. Weimar,  
Hölterhoff, Kfm. v. Köln, und  
Hennig, Adv. v. Grimma, Hotel de Bav.

Hirsch, Chemik. v. Berlin, Stadt Riesa.  
Hanker, Frau, v. Wien, Querstraße 29.  
Hiller, Kfm. v. Dresden, Palmbaum  
Höfer, Dekon. v. Erfurt, deutsches Haus.  
Hartmann, Dir. v. Trier, St. Hamburg.  
Heuser, Schausp. v. Barscamp, St. Wien.  
Hoffmann, Kfm. v. Bärenwalde, gold. Arm.  
Jöler, Kfm. v. Wohlen, Kranich.  
Jeschke, Rechnungsführ. v. Golditz, St. Dresd.  
Jokisch = Scheured, Forstmeister v. Blankenhain,  
Hotel de Baviere.  
Kunow, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.  
Krapp, Frau, v. Cassel, Mänzgasse 18.  
Kronenberg, Part. v. Magdeburg, St. Mail.  
Laudau, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.  
Pöhr, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.  
Leube, Apoth. v. Sandersheim, St. Riesa.  
Lulka, Kfm. v. Odessa, Nicolaisstraße 22.  
Maquensen, Ober: Insp. v. Lehdorf, Palm-  
baum.  
Möbius, Kfm. v. Stettin, und  
Marguien, Part. v. Paris, Hotel de Bav.  
Möbius, Part. v. Rudolfsadt, und  
Mertens, Cond. v. Berlin, Stadt Breslau.

Marquardt, Kfm. v. Berlin, und  
Meyer, Agent v. Dresden, Hotel garni 557.  
Müller, Kfm. v. Altenburg, Hotel de Russie.  
Nef, Kfm. v. Perisau, Reichstraße 32.  
Orto, Kfm. v. Danzig, Hotel de Saxe.  
Ortsfelder, Access. v. Weimar, goldner Hahn.  
Pötsch, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Rau, Werkführer v. Riemehna, St. Dresden.  
Riff, Cond. v. Straßburg, und  
Rothschild, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Saxe.  
Rigaud, Kfm. v. Wien, gr. Blumenberg.  
Stern, Kfm. v. München, gr. Blumenberg.  
Stönsch, Cond. v. Hirschberg, goldner Hahn.  
Sonntag, Kfm. v. Magdeburg, S. de Russie.  
Schwarz, Gastw. v. Warmbrunn, und  
Stein, Maler v. Dresden, St. Breslau.  
Schmidt, Musikdir. v. Hamburg, und  
Stiehl, Musikdir. v. Gütin, Stadt London.  
Schwickler, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.  
Lenner, Fabr. v. Gernsheim, blaues Ros.  
Volgt, Frau, v. Göthen, Stadt Hamburg.  
Voss, Kfm. v. Barmen, Hotel de Baviere.  
Wasserdrättinger, Kfm. v. Fürth, St. London.  
Wagner, Kfm. v. Livorno, gr. Blumenberg.

Druck und Verlag von **C. Volk.****Nachruf**

dem theuren Verbliebenen

**Hrn. Stellmacherobermeister J. S. Rabitsch.**Ein besseres Jenseits rief Dich Theurer nach langem Leiden  
aus diesem Pilgerleben und Dir ist unendlich wohl; aber traurend  
stehen wir, die Dich liebten, an Deiner Gruft, schmerzlich Deinen  
Verlust beweinend, denn Du warst in Deinem Wirkungskreise  
ein biederer, streng rechtlicher Mann, im Kreise Deiner Familie  
ein braver Gatte und Vater, unserm Vereine ein liebender Freund,  
dem Du mit Treue und Eifer angehörtest, mir aber warst Du  
mehr, warst mir nicht nur ein theurer Verwandter, sondern  
mein Lehrer, mein Vorbild in meinem Leben. Mein heftigster  
Dank begleite Dich in Dein Jenseits! Voll inniger Wehmuth  
weihen wir Dir Thränen der reinsten Freundschaft und Liebe  
zum letzten Lebewohl.

Ruhe sanft, leicht sei Dir die Erde!

**C. S.****Berspätet.** Allen Denen, welche die irdischen Ueberreste  
unseres guten und biedern Gatten, Vaters, Groß- und Schwieger-  
vaters Herrn **Johann Heinrich Rabitsch**, Stellmacher-  
obermeister emer., zu ihrer letzten Ruhestätte so ehrenvoll begleiteten,  
sagen ihren herzlichsten Dank **die Hinterlassenen.****Dank.**Den Herren Collegen meines verstorbenen Mannes, so wie den  
Mitgliedern des Vereins „Thalia“, welche denselben zu seiner  
letzten Ruhestätte begleiteten und seinen Sara so reich mit Blu-  
men schmückten, und namentlich Herrn **Möbiger** für die  
erhebenden Worte am Grabe meinen herzlichsten, tiefgefühltesten  
Dank. Möge Gott Sie vor einem ähnlichen herben Schicksal  
bewahren. Leipzig, den 6. April 1847.**Johanne** verw. **Hogel.****Dank.** Die vielfachen Beweise rührender Theilnahme bei  
unserm schmerzlichen Verluste waren so wohlthunend für uns, daß  
wir nicht umhin können, unsern innigen Dank allen den Verehrten  
auszudrücken, die durch blühende Kränze und frommen Gesang  
das Andenken unserer Entschlafenen ehrten.Leipzig, d. 5. April 1847. **M. Döring** und seine Familie.